Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2022)

Heft: 4

Artikel: Begegnung impliziert Offenheit - auch für Veränderungen : der Max Kämpf-Platz als "Begegnungsaktivator"

Autor: Castiello, Gaetano / Aemisegger, Silvan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1033261

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Begegnung impliziert Offenheit – auch für Veränderungen

Der Max Kämpf-Platz als «Begegnungsaktivator»

GAETANO CASTIELLO
Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt, Dipl. Architekt ETH SIA, Projektverfasser Max Kämpf-Platz

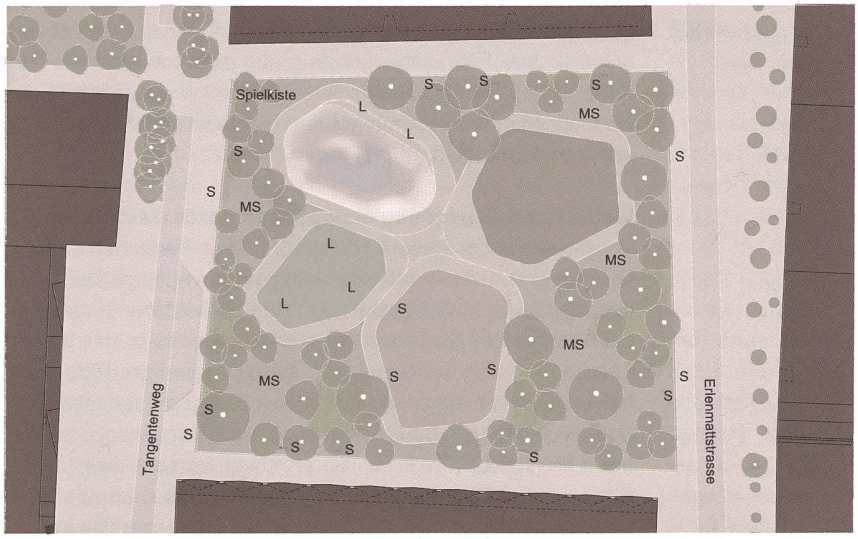
SILVAN AEMISEGGER
Redaktion COLLAGE

Menschen begegnen sich dort am liebsten, wo die Gestaltung des öffentlichen Raums die entsprechenden Orte dafür schafft und dessen informelle Aneignung ermöglicht wird. Im Betrieb und Unterhalt des öffentlichen Raums kann es von Vorteil sein, Veränderungen zu gestatten und die Nutzenden aktiv in die Bewirtschaftung von Räumen einzubringen. Dieses Bewirtschaftungsmodell scheint beim Max Kämpf-Platz gut zu funktionieren – der Platz lebt! Der im Basler Erlenmattquartier gelegene Platz ist ein «Begegnungsaktivator» in vielfacher Hinsicht. Für unterschiedliche Alters- und Nutzergruppen bietet er mannigfaltige Orte für Begegnungen beim Spazieren, Sitzen oder Liegen.

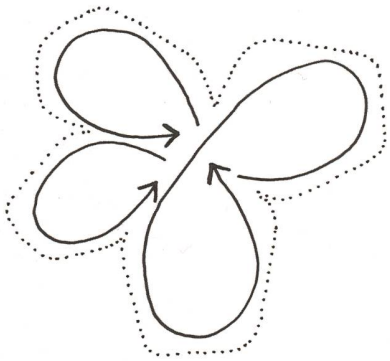
Stadtplatz in guter Gesellschaft

Unter freiem Himmel und umgeben von Bäumen tummeln sich fröhliche Kinder in sanft gewölbten Hügellandschaften «en miniature», mit Bergseen, plätschernden Fontänen und Wasserläufen in den Talsohlen. Auf den mobilen Tischen und Bänken nahe des Planschbeckens sitzen Familien und Angestellte der Europazentrale der Fossil Group beisammen und geniessen ihr Mittagssandwich. Schülerinnen und Schüler der Swiss International School und der Primarschule Erlenmatt stehen und sitzen in kleinen Gruppen auf und um den Platz, unterhalten sich angeregt und warten bis der Pausengong sie zurück in den Unterricht ruft. Die multifunktionale Platzfläche wurde von der im Erdgeschoss des angrenzenden Wohnhauses eingemieteten Hip-Hop-Tanzschule in Beschlag genommen: Eine Gruppe von Tänzerinnen probt ihre Choreographie bis zur Perfektion. Beobachtet werden diese Szenen von Bewohnerinnen und Bewohnern des ebenfalls an den Platz angrenzenden Alters- und Pflegeheims. Am Max Kämpf-Platz trifft vieles aufeinander: Schule und Freizeit, Arbeiten und Wohnen, Jung und Alt, Ruhe und Bewegung, Sonne und Schatten, Wasser und Stein, Grün und Grau, Natur und Mensch.

Der Platz liegt im südlichen Teil des Erlenmatt-Areals [ABB.3]. Die «Erlenmatt» hat einen mehr als 25 Jahre langen Transformationsprozess von einem Güterbahnhofareal der Deutschen Bahn hin zu einem städtischen Wohnquartier mit Gewerbe hinter sich. Die Grün- und Freiflächen auf der Erlenmatt sind grosszügig: knapp 45% der 18 Hektaren Gesamtflächen stehen als Grün- oder Freifläche der Bevölkerung zur Verfügung. In unmittelbarer Nähe zum Max Kämpf-Platz liegen der grüne Erlenmattpark und der städtische Erlenmattplatz. Das Areal ist dementsprechend nicht unterversorgt mit Freiräumen. Vielmehr stehen sie aufgrund ihrer Vielzahl sogar in



[ABB.1] Möblierungsplan für den Max Kämpf-Platz: Die Ausstattung macht's aus. (S = Sitzen, MS = Mobiles Sitzen, L = Liegen) / Plan du mobilier urbain sur la place Max Kämpf : l'équipement fait toute la différence. (S = emplacement pour s'asseoir, MS = emplacement mobile pour s'asseoir, L = emplacement pour s'allonger) / Un buon piano d'arredamento per la piazza fa tutta la differenza. (S = posti a sedere, MS = posti a sedere mobili, L = posti per sdraiarsi) (Quelle: Städtebau & Architektur, Gaetano Castiello)



[ABB.2] Prinzipskizze zum Gestaltungskonzept: Sich immer und immer wieder begegnen / Esquisse du projet : la convergence permanente / Schizzo di base per il progetto di allestimento: incontrarsi continuamente (Quelle: Gaetano Castiello)

[ABB.3] Max Kämpf-Platz Basel / La place Max Kämpf, à Bâle / La Max Kämpf-Platz a Basilea (Quelle: Ariel Huber / Edit images)

[ABB.4+5] Gleichzeitig Planschbecken und Pumptrack / Un lieu où il fait bon pateauger et pédaler / Al contempo piscinetta e pump track (Quelle: Ariel Huber / Edit images)

einer gewissen Konkurrenz zueinander. Trotz der überdurchschnittlichen Freiraumversorgung auf dem Areal ist der Max Kämpf-Platz häufig intensiv belebt. Es scheint, als werde der kurz vor der Coronapandemie fertiggestellte Platz gut angenommen. Woran könnte das liegen?

Vielfalt und Begegnung ermöglichen durch Gestaltung

Bereits in der Projektierung wurde den Planenden eine gehörige Portion an Anpassungsfähigkeit abverlangt: Der 2011 durchgeführte Projektwettbewerb für die Gestaltung des Platzes brachte ein Siegerprojekt hervor, welches in der Weiterbearbeitung den Kostenrahmen deutlich sprengte. Das Wettbewerbsprojekt wurde daraufhin vom Regierungsrat gestoppt und die Projektierung fortan dem Planungsamt (heute Städtebau & Architektur) mit einer klaren Kostenvorgabe übertragen. Das gestalterische Konzept des Planungsamts setzte das Thema Begegnung in den Mittelpunkt. Die sanft geschwungene Promenade lädt zu gemütlichen Spaziergängen entlang von Duft- und Klangwelten ein. Es ist schön, am Max Kämpf-Platz seine Runden zu drehen. Stufen, Stühle und Bänke bieten Gelegenheiten, um sich zu entspannen und sich mit anderen Menschen auszutauschen. Jeder Spaziergang am Max Kämpf-Platz ist anders und zugleich vertraut – ein in vier Schlaufen verwobener unendlicher Parcours [ABB. 2]. Die Figur des Wege-

[ABB.3]

[ABB.4]

[ABB.5]

bands erinnert an ein Kleeblatt, zwei verschränkte Achterbahnen oder auch an Grundrisszeichnungen von Zentralbauten wie Kirchen und Villen der Renaissance. «Villa» kann im italienischen Sprachgebrauch sowohl den klassischen Typus eines idyllischen Landhauses wie auch eine Ortschaft, eine öffentliche Gartenanlage oder einen städtischen Park bezeichnen. Ort, Architektur, Natur und Landschaft verschmelzen im Wort «Villa» [1] zu einer mehrdeutigen Sache, die eher ein Lebensgefühl oder eine Atmosphäre beschreibt und verführerisch unscharf bleibt. Man könnte den Platz auch «Villa Max Kämpf» nennen, denn in der ambivalenten Gestaltung erscheinen sowohl ein Gemeinschaftsgarten wie auch eine «bewohnbare» Grundrissfigur mit vier grossen Räumen, die unterschiedlich genutzt und gestaltet werden können [ABB. 4+5]. Begegnung ist damit im «Platzgrundriss» vorgesehen: Das Wegesystem ist so angelegt, dass die Wege als Schlaufen wieder zurück zur Mitte führen und man sich immer wieder begegnen kann [ABB. 5]. Beim Laufen, Rennen, Fahren betrachtet man die unterschiedlich ausgestalteten «Innenräume» aus einer 360-Grad Perspektive. Und die vielzähligen Angebote in der Möblierung, Topographie und Materialisierung laden ein zum Sitzen, Bewegen, sich Treffen und Verweilen [ABB. 1].

[1] villa in Vocabolario – Treccani

Belebung «moderieren»

Dass eine herausragende Gestaltung nur die halbe «Belebungs-Miete» ist, ist eingehend bekannt. Es gibt genügend Orte, die zwar qualitativ hervorragend gestaltet sind, jedoch von der Bevölkerung schlecht angenommen werden. Der Max Kämpf-Platz gehört nicht dazu. Die Gestaltung und die Konfiguration der angrenzenden Nutzungen wurden bereits als Faktoren für die Nutzungsvielfalt genannt. Am Max Kämpf-Platz kommt noch ein weiterer Faktor hinzu: Der Platz versteht sich als «lernender Raum». Ganz in Sinne von Luzius Burckhardt wird Bauen (und Gestalten) als Prozess verstanden, der erst durch die Aneignung der Nutzenden real wird. Anpassungen sind demnach weniger eine Kritik an der Gestaltung, sondern vielmehr ein Prüfstein für deren Qualität: Wenn die Struktur «stark» ist, sind Anpassungen möglich, ohne die Gestaltung negativ zu beeinflussen. Seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 2019 wurden bereits mehrere Veränderungen am Platz vorgenommen. Seitens des Quartiers wurde beispielsweise gewünscht, dass die unter der Woche von der Stadtgärtnerei jeweils gefüllten und abends wieder geleerten Wasserbecken auch am Wochenende in Betrieb sind, ein vor dem Hintergrund der verstärkten Nutzung an Wochenenden nachvollziehbarer Wunsch. Allerdings musste die Verantwortung über die Wasserbecken damit dem Quartier abgegeben werden, was

wiederum zu einer stärkeren Bindung der Akteure im Quartier mit dem Platz führte. Ein weiteres Beispiel von nachträglichen Anpassungen sind die grossen Sonnenschirme, welche Schatten sowie Sitzgelegenheiten spenden, bis die Bäume ausgewachsen sind und diese Funktion übernehmen können.

Der Platz wird durch die Stadtgärtnerei gereinigt und unterhalten. In den meisten Fällen kommen Anregungen für Veränderungen aus dem Quartier. Die Verwaltung ist in stetem Austausch mit dem Quartierverein. Das Bau- und Verkehrsdepartement prüft, welche Massnahmen umgesetzt werden können. Bei der Bespielung sind jedoch sowohl die Verwaltung als auch die angrenzenden Nutzenden – wie Bewohnende, Gewerbetreibende, Schulen und Kindertagesstätten, das Alters- und Pflegeheim oder der Quartierverein – in der Pflicht. Es ist keine Überraschung, dass sich bei so vielfältigen Nutzergruppen Bedürfnisse verändern können. Dies gilt sowohl im tages- und im saisonalen Verlauf, als auch für die längerfristige Entwicklung des Platzes. In der Gestaltung des Max Kämpf-Platzes wurde dies insofern mitberücksichtigt, als dass der Platz erstens Bereiche bietet, welche als «Möglichkeitsräume» funktionieren. Das heisst, eine Vielzahl an Nutzungen und Bespielungen sind denkbar und bereit entdeckt zu werden. Wie wärs zum Beispiel mit einem Kino, einem Markt oder einem Tanzfest auf der Veranstaltungsfläche? Andererseits weist der Platz auch Bereiche auf, die bei Bedarf gestalterisch angepasst werden können. Diese Flächen sind Ausdruck des prozessualen Entwicklungsverständnisses des Platzes. Sie bieten Spielraum für «räumliches Lernen» und ermöglichen damit, auf Wünsche der Nutzenden einzugehen und diese in den (baulichen) Veränderungsprozess miteinzubeziehen.

Der Max Kämpf-Platz liefert als belebter Quartierplatz ein paar wertvolle Erkenntnisse im Hinblick auf die Fragestellung funktionierender Begegnungsräume, nämlich, dass

— Aneignung und Belebung Zeit brauchen. Neue Räume müssen angeeignet werden. Dies bedingt, dass Anforderungen und Nutzungswünsche formuliert und adressiert werden. Bespielungsideen entwickeln sich meistens dann, wenn die Phase der Gestaltung abgeschlossen ist. Wenn zu diesem Zeitpunkt bereits alle Spielräume für Veränderungen und Anpassungen ausgeschöpft sind, wird ein Raum auch bei grossartiger Gestaltung eher selten angeeignet;

— die Gestaltung von urbanen Stadträumen ein Prozess ist, welcher nie vollständig abgeschlossen ist. Dabei wird sowohl von Seiten der Gestalter, der Unterhaltsverantwortlichen als auch von den Nutzenden ein hohes Mass an Flexibilität erwartet. Veränderungen sind möglich, wenn Seitens der Verwaltung die Offenheit (und Ressourcen) und Seitens des Quartiers das Verständnis für die Rahmenbedingungen vorhanden sind;

— es sowohl auf Seiten der Verwaltung als auch auf Seiten des Quartiers ein Commitment braucht. Belebung entsteht primär durch Engagement und Wille zur Veränderung. Der Max Kämpf-Platz steht hier exemplarisch für weitere städtische Plätze. Belebung ist dort wahrscheinlicher, wo engagierte Quartierbewohnende bereit sind, Verantwortung für den öffentlichen Raum zu übernehmen und wo die Verwaltung dieses Engagement wertschätzt.

Begegnung, Belebung und Interaktion kann nicht konstruiert oder gar erzwungen werden. Dazu sind die Wirkungszusammenhänge zu komplex. Die «Produktion» von öffentlichen Räumen für die vielfältigen Nutzenden als Prozess und die Gestaltung als Struktur zu verstehen hilft aber sicherlich, Begegnungen zu ermöglichen und Belebung zu moderieren.

LINKS

https://www.planungsamt.bs.ch/arealentwicklung/erlenmatt/oeffentliche-plaetze.html
https://klimaanpassung-datenbank.rzu.ch/361

KONTAKT

gaetano.castiello@bs.ch

RÉSUMÉ

Qui dit rencontre dit ouverture – aussi aux changements

Les lieux ouverts au public sont plus propices aux rencontres lorsque leur aménagement s'y prête et permet une appropriation informelle. Il peut être avantageux, pour l'exploitation et le maintien de ces lieux, qu'ils soient ouverts aux changements et que les utilisateurs et utilisatrices puissent activement s'investir dans l'organisation. Ce mode de fonctionnement semble porter ses fruits pour la place Max Kämpf – un exemple dont on peut tirer trois conclusions : l'appropriation et l'animation demandent du temps, l'aménagement des espaces urbains est un processus qui ne connaît jamais vraiment de fin, et il faut des personnes actives sur ces lieux tant dans l'administration que dans le voisinage, car ce qui anime un lieu naît avant tout de l'engagement et de la volonté de changer les choses. La rencontre, l'animation, l'interaction ne peuvent être créées de toutes pièces et ne se commandent pas. Il est toutefois central de comprendre la « production » de lieux ouverts au public comme un processus permanent dont la « mise en service » n'est qu'une étape.

RIASSUNTO

L'incontro comporta apertura, anche verso i cambiamenti

La gente ama incontrarsi nello spazio pubblico se questo è pianificato in modo da creare luoghi adatti a tale scopo di cui ci si può appropriare in modo informale. Per la gestione e la manutenzione dello spazio pubblico può essere utile consentire i cambiamenti e coinvolgere attivamente l'utenza. Questo modello sembra funzionare molto bene nel caso della Max Kämpf-Platz. L'esempio di questa piazza mostra che l'appropriazione e l'animazione necessitano innanzitutto di tempo. Inoltre, la realizzazione di spazi urbani è un processo che non sarà mai del tutto compiuto. Infine, l'animazione si ottiene principalmente attraverso l'impegno civile e la volontà di cambiare le cose, per cui sia le autorità sia il quartiere hanno bisogno di persone che si prendano cura del luogo in questione. Non è infatti possibile costruire artificialmente o imporre che un luogo diventi uno spazio d'incontro, di vita e d'interazione. È tuttavia utile comprendere la creazione di spazio pubblico come un processo continuo, che non si conclude al momento dell'inaugurazione.